

Wirtschaftsfaktor Tourismus in Franken 2011

Wirtschaftsfaktor Tourismus in Franken

Inhalt:

I.	Erläuterungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus	- 3 -
1.	Definitive Abgrenzung	- 3 -
2.	Datenquellen	- 4 -
3.	Berechnungsweg	- 5 -
II.	Zentrale Ergebnisse des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Franken	- 6 -
III.	Vergleichende Darstellung der 15 Tourismusgebiete des Tourismusverbandes Franken	- 10 -
IV.	Zentrale Ergebnisse des Wirtschaftsfaktors Tourismus in der Fränkischen Schweiz	- 14 -

Auftraggeber:

Tourismusverband Franken e.V.
Wilhelminenstraße 6
90461 Nürnberg
Tel.: 0911 / 94151-0
www.frankentourismus.de

Projektbearbeitung:

dwif-Consulting GmbH:
Dr. Manfred Zeiner (m.zeiner@dwif.de), Alexander Neumann (a.neumann@dwif.de)
in Kooperation mit dwif e.V.: Dr. Bernhard Harrer (b.harrer@dwif.de)
Büro München: Sonnenstr. 27, 80331 München, Tel.: 089 / 23702890

München, im Juni 2012

© Tourismusverband Franken e.V. (2012)

Nachdruck oder Kopie nur mit Genehmigung des Tourismusverbandes Franken e.V.. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es auch nicht gestattet, diese Auswertung oder Teile daraus auf photomechanischem Wege oder auf andere Art zu vervielfältigen.

I. Erläuterungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus

1. Definitive Abgrenzung

Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Analyse ist die Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus für das Verbandsgebiet des Tourismusverbandes Franken im Jahr 2011.

Im Sinne der Welttourismusorganisation wird Tourismus wie folgt definiert.

- Die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen,
- sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken
- nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten.

Gemäß dieser Definition gehören alle Übernachtungsreisen unabhängig vom Anlass der Reise (z.B. Kur, Geschäftsreise) zur touristischen Nachfrage. Als Tagestourismus wird jedes Verlassen des Wohnumfeldes bezeichnet, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z.B. Lebensmittel) und
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge, o.ä.).

Das Wohnumfeld wird bei Städten bis 100.000 Einwohnern in der Regel mit der Ortsgrenze übereinstimmen, wobei entfernt gelegene Ortsteile oder Ausflugsziele auch hier schon außerhalb des Wohnumfeldes liegen können. Bei Großstädten (über 100.000 Einwohner) wird das Wohnumfeld im Allgemeinen mit dem eigenen Stadtteil (Stadtbezirk, Stadtviertel) gleichzusetzen sein. Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass folgende Segmente in den nachfolgenden Daten nicht enthalten sind:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet
- Ausgaben der Touristen für Reisevor- und -nachbereitung
- Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z. B. Ausgaben im Reisebüro, Taxi zum Flughafen etc.)
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld

2. Datenquellen

Zur Erstellung dieser Expertise wurde insbesondere auf Sonderauswertungen vorhandener Grundlagenmaterialien des dwif zurückgegriffen. Hinzu kommen die Auswertung weiterer Datenquellen (z.B. amtliche Statistiken, Unterkunftsverzeichnisse, Internetrecherchen, Tourist Informationen), die Durchführung verschiedener Plausibilitätskontrollen sowie Gespräche mit einzelnen Leistungsträgern (z.B. Auskünfte von Verbänden, Kommunen und weiteren Leistungsträgern). Als Basis für die Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Franken wurden folgende Datenquellen herangezogen:

- Auswertung vorhandener Unterlagen über Franken und seine Urlaubsgebiete (z.B. Übernachtungs-, Beherbergungsstatistiken, Statistiken zur Ermittlung der Kapazitäten nach Betriebsarten und Preiskategorien, Auswertung der Unterkunftsverzeichnisse) sowie weiterer Datenquellen (z.B. Internetrecherchen, Informationen seitens der Tourist Informationen), Rahmendaten aus den amtlichen Statistiken (z.B. Angaben zum Primäreinkommen, Gemeindestatistiken zur Zahl der Einwohner und Haushalte, Umsatzsteuerstatistik) sowie Auskünfte des Tourismusverbandes Franken sowie einzelner Gebietskörperschaften.
- Repräsentative telefonische Einwohnerbefragung zur Quantifizierung des privaten Besucherverkehrs bei Verwandten und Bekannten (VFR)¹).
- Sonderauswertungen aus dem Datenmaterial vorliegender Untersuchungen des dwif zum Tagesbesucherverkehr, zur Ausgabenhöhe und -struktur von Tages- und Übernachtungsgästen sowie zu den Wertschöpfungsquoten:
 - dwif (Hrsg.); Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 53, München 2010.
 - dwif (Hrsg.), Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 50, 51 und 52, München 2005, 2006 und 2007.
 - dwif (Hrsg.); Hotelbetriebsvergleich, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 76, München 2010.
 - dwif (Hrsg.); Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 75, München 2010.
 - Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.); Der Campingmarkt in Deutschland, Berlin 2010.
- Durchführung von Hochrechnungen und Plausibilitätskontrollen, bei denen verschiedene Datenquellen und Erfahrungswerte herangezogen wurden. Das Volumen der tagestouristischen Nachfrage wurde originär berechnet und nicht lediglich an Hand von Kennziffern oder (vermeintlichen) Relationen geschätzt.

¹ VFR = Visits to Friends and Relatives. Auch die Übernachtungen bei Verwandten, Bekannten und Freunden (sog. Sofatourismus) stellen touristische Nachfrage dar. Das Volumen dieses Nachfragesegementes wurde mit Hilfe einer repräsentativen Befragung von Haushalten im Verbandsgebiet des Tourismusverbandes Franken (n=500) ermittelt.

3. Berechnungsweg

Bei der Ermittlung des ökonomischen Stellenwertes des Tourismus in Franken wurde folgender Weg beschritten:

1. Schritt: Ermittlung der Bruttoumsätze (inkl. MwSt.)

$$\text{Nachfrageumfang} \times \text{Tagesausgaben} = \text{Bruttoumsatz}$$

2. Schritt: Ermittlung der Nettoumsätze (ohne MwSt.)

$$\text{Bruttoumsatz} - \text{Mehrwertsteuer} = \text{Nettoumsatz}$$

Anzumerken ist hierbei, dass unterschiedliche Mehrwertsteuersätze in Ansatz gebracht werden müssen. So sind beispielsweise Umsätze von Privatvermietern und von Jugendherbergen von der MwSt. befreit oder Umsätze im Lebensmitteleinzelhandel zum Teil mit dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz belegt. Hieraus erklärt sich, dass je nach Zusammensetzung der Umsätze ganz spezifische Abzüge vorgenommen werden müssen.

3. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen 1. Umsatzstufe (EW1)

$$\text{Nettoumsatz} \times \text{Wertschöpfungsquote} = \text{EW1}$$

Die Wertschöpfungsquote gibt den Anteil des Nettoumsatzes an, welcher unmittelbar zu Löhnen, Gehältern oder Gewinnen – also zu Einkommen – wird. Der verbleibende Rest wird für Vorleistungen aufgewendet.

4. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen 2. Umsatzstufe (EW2)

$$(\text{Nettoumsatz} - \text{EW1}) \times \text{Wertschöpfungsquote} = \text{EW2}$$

In der 2. Umsatzstufe werden alle Einkommenswirkungen aus den Vorleistungen (Nettoumsatz – EW1) dargestellt, die zur Aufrechterhaltung der touristischen Dienstleistungsqualität aufgebracht werden. Hierunter fallen beispielsweise die Zulieferung von Waren (z.B. Brötchen vom Bäcker, Strom vom Energieversorger), die Bereitstellung von Dienstleistungen (z.B. Prospekte von der Werbeagentur, Versicherungen, Kredite von der Bank) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z.B. Neubau bzw. Renovierungsarbeiten durch Handwerker).

5. Schritt: Ermittlung des touristischen Einkommensbeitrages

$$(\text{EW 1} + \text{EW 2}) : \text{Primäreinkommen (PE)} = \text{Tourismusbeitrag zum PE in \%}$$

Alle Daten wurden entsprechend der spezifischen Situation in Franken gewichtet.

II. Zentrale Ergebnisse des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Franken

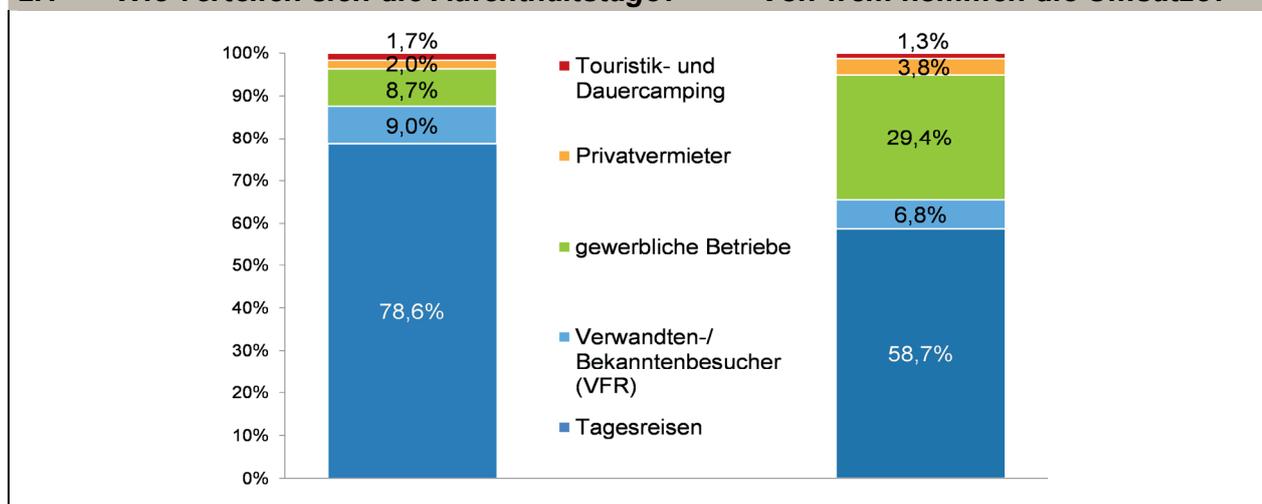
1. Eckdaten Franken

Einwohner:	4.507.034 ²	Übernachtungen in Betrieben	28,39 Mio.
		Verwandten-/Bekanntesbesucher:	20,7 Mio.
		Tagesreisen:	180,1 Mio.

2. Umsätze aus dem Tourismus³

Übernachtungen	absolut	*	Ø Tagesausgaben	=	Brutto-Umsatz
Gewerblich ⁴ :	19,84 Mio.	*	135,10 €	=	2.680,4 Mio. €
Privatvermieter ⁵ :	4,57 Mio.	*	74,90 €	=	342,4 Mio. €
Touristik- und Dauercamping ⁶ :	3,98 Mio.	*	30,- €	=	119,2 Mio. €
Verwandten-/Bekanntes- besucher (VFR):	20,7 Mio.	*	29,70 €	=	614,8 Mio. €
Tagesbesucherverkehr:	180,1 Mio.	*	29,70 €	=	5.344,1 Mio. €
Σ Aufenthaltstage:	229,19 Mio.		Σ Umsatz Tourismus insgesamt:		9.100,9 Mio. €

2.1 Wie verteilen sich die Aufenthaltstage? Von wem kommen die Umsätze?



² vgl. Publikationen des Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, des Statistischen Landesamt Baden-Württemberg sowie des Hessischen Statistischen Landesamt 2012.

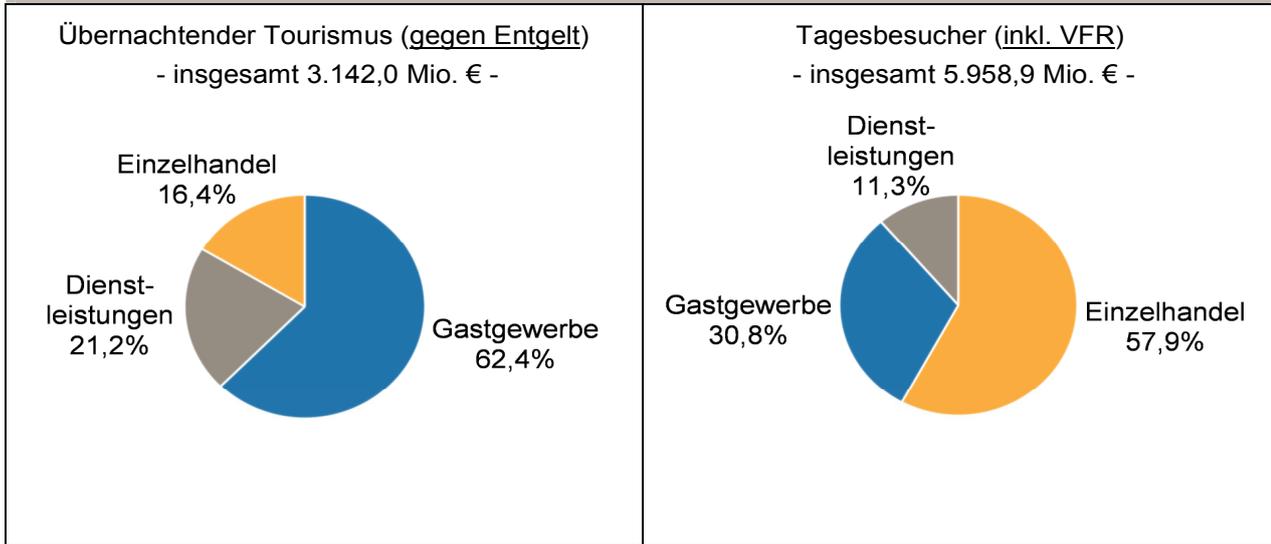
³ Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des *dwif*. Die nachfolgenden Werte sind gerundet.

⁴ vgl. Publikationen des Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, des Statistischen Landesamt Baden-Württemberg sowie des Hessischen Statistischen Landesamt 2012.

⁵ Eigene Recherchen und Berechnungen des *dwif*, Angaben des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung sowie Auskünfte einzelner Gebietskörperschaften

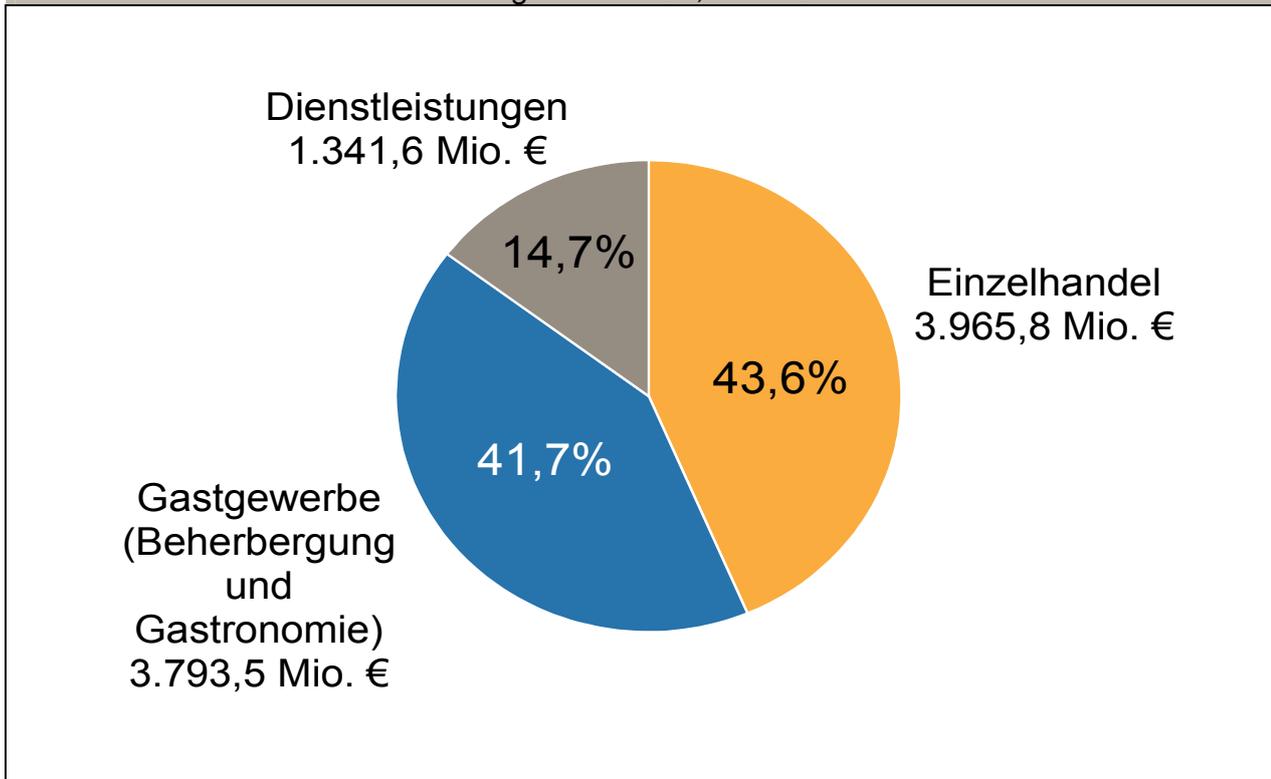
⁶ vgl. Publikationen des Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, des Statistischen Landesamt Baden-Württemberg sowie des Hessischen Statistischen Landesamt 2012 sowie eigene Berechnungen auf Basis Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.); Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010.

2.2 Wer verdient am Tourismus?



Wer verdient am Tourismus?

Übernachtungsgäste + Tagesbesucher (inkl. VFR)
- insgesamt 9.100,9 Mio. € -



3. Ableitung des touristischen Einkommensbeitrages

Brutto-Umsatz:	9.100,9 Mio. €
. /. Mehrwertsteuer:	1.089,0 Mio. €
Netto-Umsatz:	8.011,9 Mio. €
Direkte Einkommenswirkungen aus dem Tourismus (1. Umsatzstufe):	2.451,2 Mio. €
+ Indirekte Einkommenswirkungen (2. Umsatzstufe):	1.668,2 Mio. € ⁷
= Absoluter touristischer Beitrag zum Primäreinkommen:	4.119,4 Mio. €
= Relativer touristischer Beitrag zum Primäreinkommen:	4,0 %

4. Beschäftigungseffekte

Dieser Einkommensbeitrag entspricht einem Äquivalent von rund **182.000** Personen (inkl. Nicht-Erwerbstätiger, aber mit zu versorgender Haushaltsmitglieder), die durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt mit einem durchschnittlichen Primäreinkommen pro Einwohner bestreiten können.

Die Zahl der tatsächlich Beschäftigten, deren Arbeitsplatz zumindest anteilig vom Tourismus abhängt, lässt sich ohne umfangreiche, detaillierte Primärerhebungen nicht exakt quantifizieren. Erfahrungsgemäß liegt die Zahl der anteilig vom Tourismus abhängigen Beschäftigten aber deutlich über der oben ausgewiesenen Zahl des theoretischen „Beschäftigungsäquivalentes“.

5. Steueraufkommen aus dem Tourismus

Die Steuerrelevanz des Tourismus beschränkt sich nicht nur auf die Umsatz(Mehrwert)steuer, die als Gemeinschaftssteuer zunächst der Bundeskasse zukommt. Auch die anteilige Lohn- und Einkommensteuer, die die im Tourismus beschäftigten Personen zu entrichten haben und die anteilige Gewerbe- und Grundsteuer der vom Tourismus profitierenden Unternehmen dürfen nicht vernachlässigt werden.

Das aus dem Tourismus in Franken resultierende **Steueraufkommen** für Bund, Land + Kommunen setzt sich in erster Linie aus Gemeinschaftssteuern zusammen. Dieses Steueraufkommen besteht hauptsächlich aus MwSt. (abzüglich der enthaltenen Vorsteuer, die die Unternehmen in Franken für ihre Vorleistungsbezüge bereits entrichtet haben und diese nun als Gegenposition in Abzug bringen) und Einkommensteuer. Allein aus diesen beiden Steuerarten (MwSt. und Einkommensteuer) fließen dem Fiskus durch den Tourismus in Franken insgesamt ca. **977,2 Mio. €** zu, wovon über den vertikalen und horizontalen Finanzausgleich auch die Kommunen in Franken in erheblichem Maße profitieren. In nicht unerheblichem Umfang entstehen durch den Tourismus auch Grund- und Gewerbesteuerereinnahmen, die den Kommunen in Franken unmittelbar zufließen und bis auf die Gewerbesteuerum-

⁷ Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden (z.B. Anteil Franken, Rest Bayern, sonstiges Deutschland, Ausland), kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

lage auch dort verbleiben. Ohne aufwändige Primärerhebungen lässt sich das touristisch bedingte Volumen dieser beiden Steuerarten jedoch nicht quantifizieren. Eine Ermittlung ist zudem nur für einzelne Gemeinden möglich, da hierzu umfangreiche Auswertungen und Aufbereitungen des kommunalen Haushalts notwendig sind.

Erfahrungen des dwif unter anderem aus den Sparkassen Tourismusbarometer Untersuchungen 2011 zeigen jedoch, dass die Einnahmen der Kommunen aus dem Tourismus in Form von Steuern und Gebühren die tourismusspezifischen Ausgaben der Kommunen in der Regel deutlich übersteigen, der Tourismus somit als einträgliches Geschäftsfeld für die Kommunen anzusehen ist und die Aufrechterhaltung der „Freiwilligen Leistung Tourismus“ mehr als gerechtfertigt erscheint. Dezierte Einzelberechnungen der kommunalen Einnahmen und Ausgaben wurden für ausgewählte Modellorte im Rahmen des Sparkassen Tourismusbarometer 2011 vorgenommen.

Die Spannweite der touristisch bedingten **Steuereinnahmeeffekte** lag in den Modellorten in einer Größenordnung zwischen einem und weit mehr als 3 Prozent der touristisch bedingten Nettoumsätze.

6. Fazit

Seit der letzten Untersuchung, die das Jahr 2008 betraf, ergaben sich für das Jahr 2011 folgende Veränderungen:

- | | |
|--|-------|
| • Übernachtungszahlen (gegen Entgelt) | +3,2% |
| • Anstieg der durchschnittlichen Tagesausgaben pro Kopf und Tag | |
| – in gewerblichen Betrieben | +4,8% |
| – in Privatquartieren | +3,9% |
| – im Camping | +5,6% |
| – im Tagesreiseverkehr | +3,8% |
| • Erhöhung der touristischen Umsätze von 2008 – 2011 (jeweils ohne VFR) | +5,9% |
| • Entwicklung des Beschäftigungsäquivalents von 161.000 auf nunmehr rund 182.000 (inkl. VFR) | |

III. Vergleichende Darstellung der 15 Tourismusgebiete des Tourismusverbandes Franken

Nachfolgend sind zusammenfassend die wichtigsten Eckdaten der einzelnen Gebiete in vergleichenden Übersichten dargestellt.

Tab. 1: Zahl der Tagesbesuche und Übernachtungen (gewerblich und privat, inkl. Camping) pro Einwohner in den 15 Gebieten des Tourismusverbandes Franken

Gebiet	Übernachtungen pro Einwohner im Zielgebiet	Tagesbesuche pro Einwohner im Zielgebiet
Fichtelgebirge	5,3	38,8
Frankenalb	3,5	15,2
Frankenwald	6,5	31,4
Fränkische Schweiz	5,5	27,2
Fränkisches Seenland	8,5	21,4
Fränkisches Weinland	4,5	53,2
Hassberge	4,1	17,4
Liebliches Taubertal	10,7	35,3
Naturpark Altmühltal	9,4	26,7
Oberes Maintal – Coburger Land	6,8	33,1
Rhön	19,4	32,9
Romantisches Franken	5,5	31,4
Spessart - Mainland	6,4	36,0
Städtereion Nürnberg	4,5	65,5
Steigerwald	5,9	41,0
Tourismusverband Franken	6,3	40,0

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Hessisches Statistisches Landesamt und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Erhebungen des Tourismusverbandes Franken e. V., der Tourismusgebiete sowie des dwif.

Tab. 2: Zahl der Tagesbesuche und Übernachtungen in den 15 Gebieten des Tourismusverbandes Franken

Gebiet	Zahl der Gästeübernachtungen in gewerblichen und privaten Betrieben sowie auf Campingplätzen 2011	Zahl der Tagesbesucher (Ausflüge + Geschäftsreisen) 2011	Zahl der „Tagesbesuche pro Übernachtung“
Fichtelgebirge	1.640.000	12.000.000	7,3
Frankenalb	730.000	3.200.000	4,4
Frankenwald	1.100.000	5.300.000	4,8
Fränkische Schweiz	1.450.000	7.200.000	5,0
Fränkisches Seenland	1.630.000	4.100.000	2,5
Fränkisches Weinland	2.530.000	29.900.000	11,8
Hassberge	420.000	1.800.000	4,3
Liebliches Taubertal	1.420.000	4.700.000	3,3
Naturpark Altmühltal	2.230.000	6.300.000	2,8
Oberes Maintal – Coburger Land	1.460.000	7.100.000	4,9
Rhön	3.250.000	5.500.000	1,7
Romantisches Franken	1.730.000	9.900.000	5,7
Spessart - Mainland	3.300.000	18.500.000	5,6
Städteregion Nürnberg	3.490.000	50.400.000	14,4
Steigerwald	2.040.000	14.200.000	7,0
Tourismusverband Franken	28.390.000	180.100.000	6,3

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Hessisches Statistisches Landesamt und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Erhebungen des Tourismusverbandes Franken e. V., der Tourismusgebiete sowie des dwif.

Abb. 1: Durchschnittliche Tagesausgaben eines Übernachtungsgastes in € in den Gebieten des Tourismusverbandes Franken (über alle Betriebsarten)

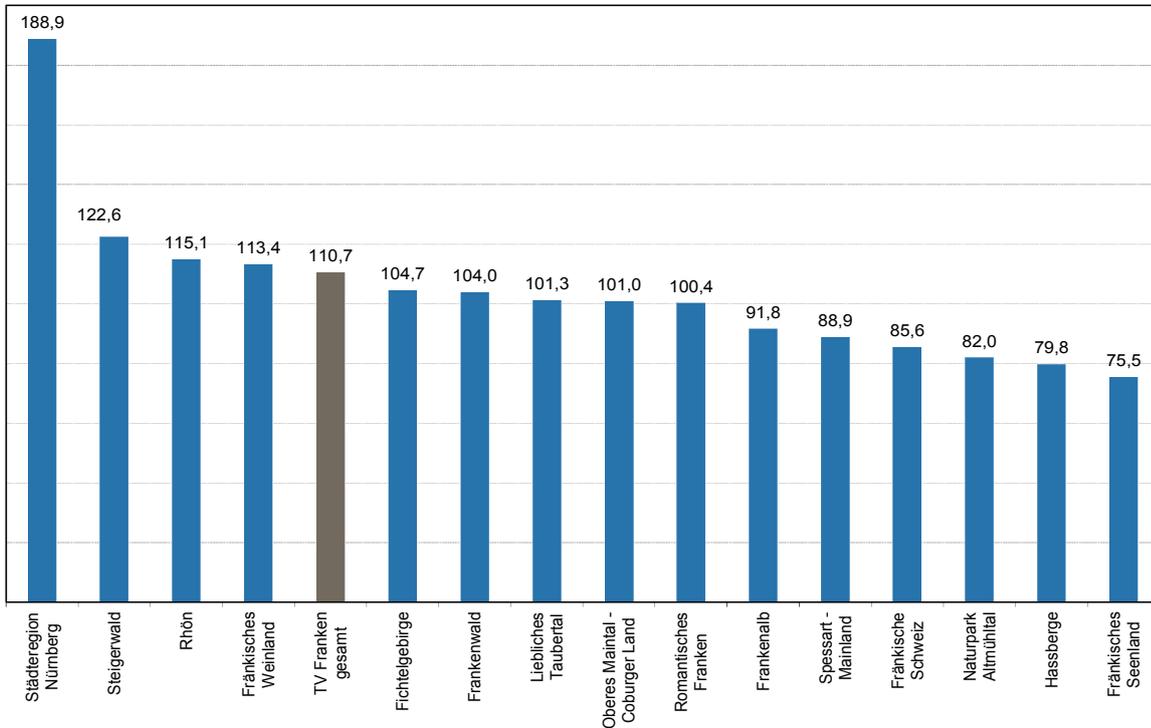
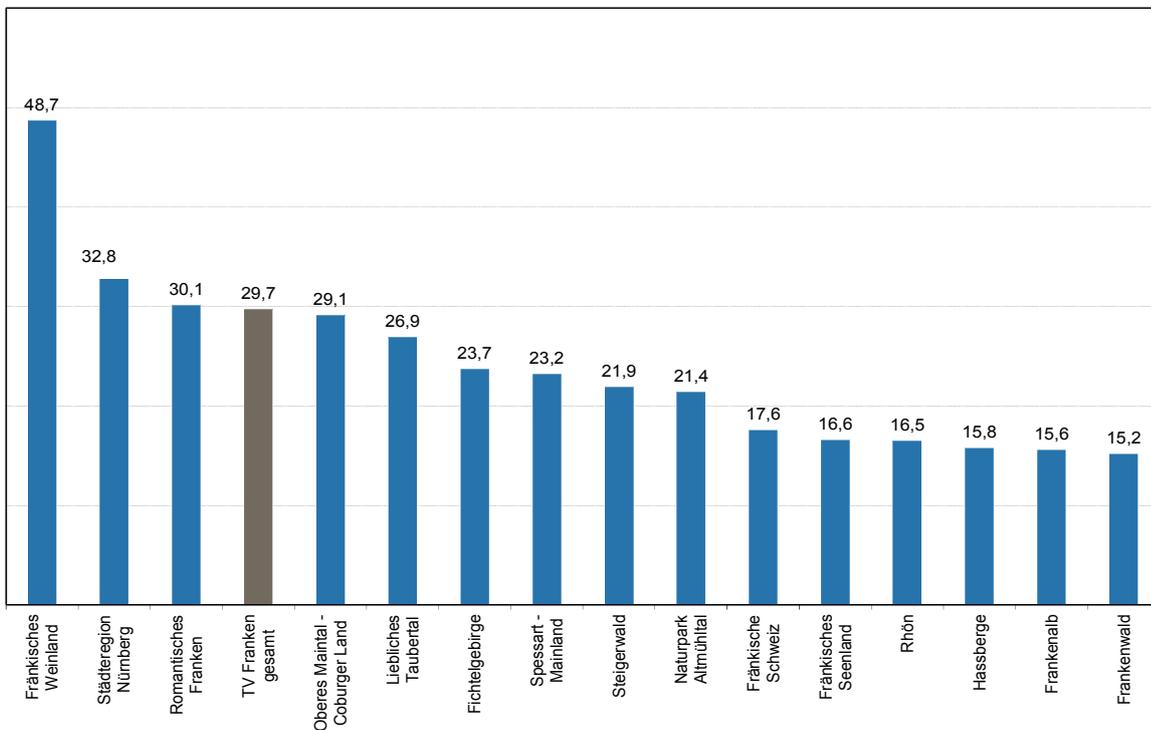
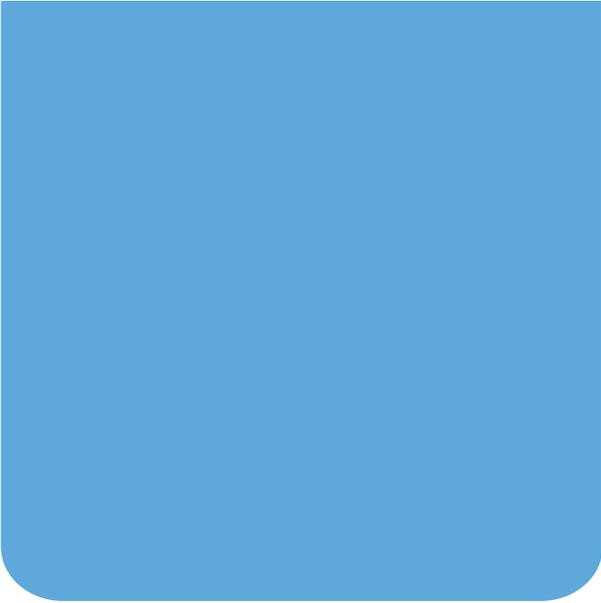


Abb. 2: Durchschnittliche Tagesausgaben eines Tagesbesuchers in € in den Gebieten des Tourismusverbandes Franken (Tagesausflügler + Tagesgeschäftreisende)



Quelle: dwif 2012



**Wirtschaftsfaktor
Tourismus in der
Fränkischen Schweiz
2011**

IV. Zentrale Ergebnisse des Wirtschaftsfaktors Tourismus

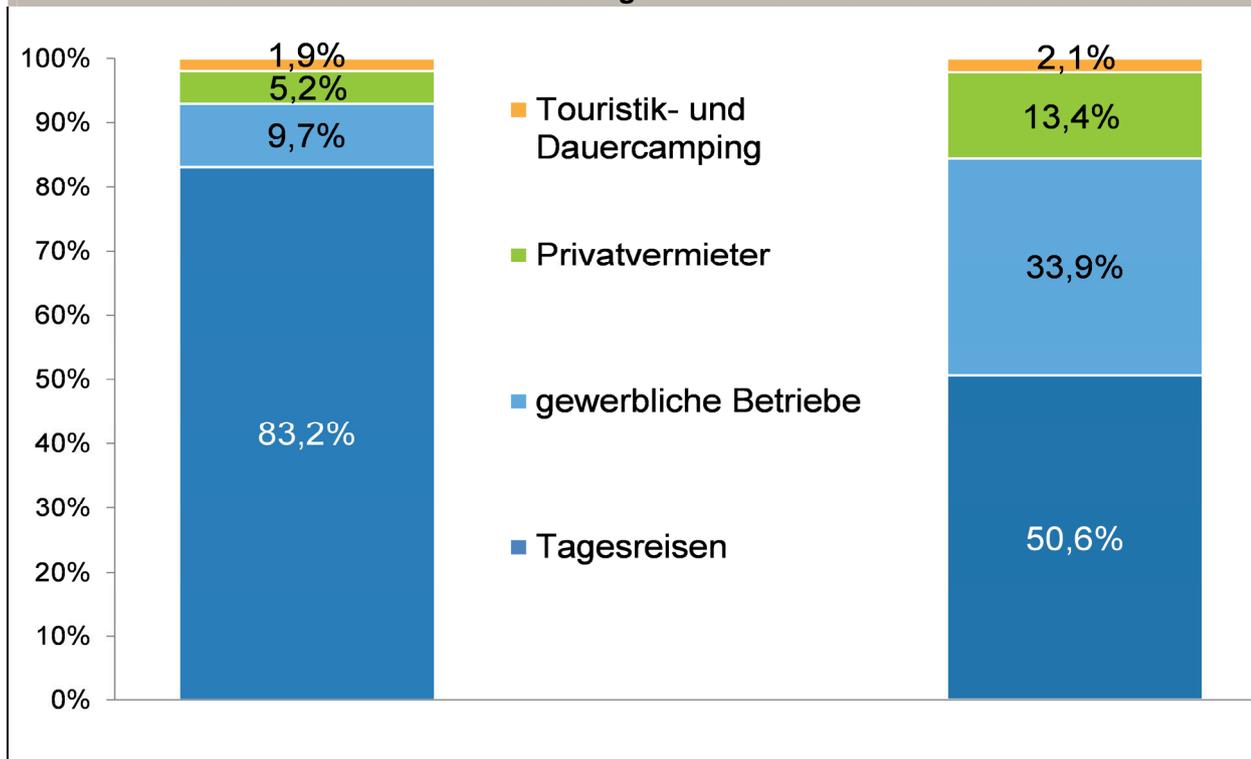
1. Eckdaten Fränkische Schweiz

Einwohner:	264.262 ²	Übernachtungen in Betrieben:	1,45 Mio.
		Tagesreisen:	7,2 Mio.

2. Umsätze aus dem Tourismus³

Übernachtungen	absolut	*	Ø Tagesausgaben	=	Brutto-Umsatz
Gewerblich ⁴ :	0,84 Mio.	*	101,40 €	=	84,7 Mio. €
Privatvermieter ⁵ :	0,45 Mio.	*	74,90 €	=	33,5 Mio. €
Touristik- und Dauercamping ⁶ :	0,16 Mio.	*	33,30 €	=	5,3 Mio. €
Tagesbesucherverkehr:	7,2 Mio.	*	17,60 €	=	126,7 Mio. €
Σ Aufenthaltstage:	8,65 Mio.		Σ Umsatz Tourismus insgesamt:		250,2 Mio. €

2.1 Wie verteilen sich die Aufenthaltstage? Von wem kommen die Umsätze?



² vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Schweinfurt, Stand: 30.09.2011.

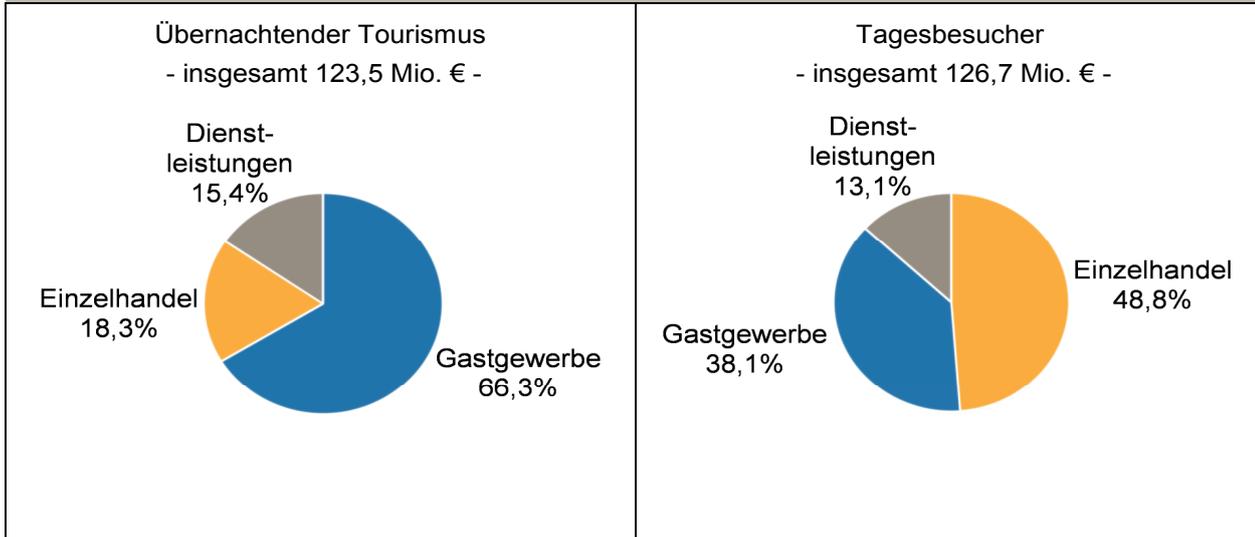
³ Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des *dwif*. Die nachfolgenden Werte sind gerundet.

⁴ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Schweinfurt 2012.

⁵ Eigene Recherchen und Berechnungen des *dwif* sowie Angaben des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung.

⁶ Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Schweinfurt 2012 sowie eigene Berechnungen auf Basis Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.); Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010.

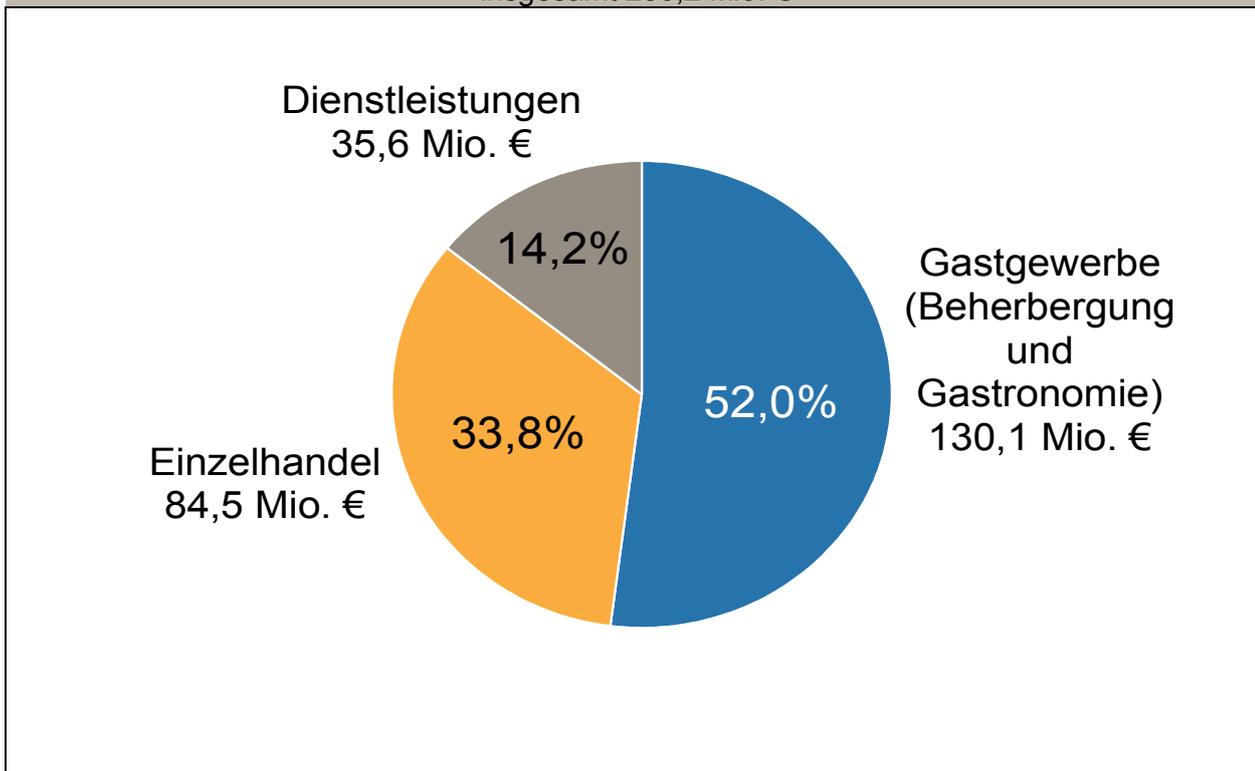
2.2 Wer verdient am Tourismus?



Wer verdient am Tourismus?

Übernachtungsgäste + Tagesbesucher

- insgesamt 250,2 Mio. € -



3. Ableitung des touristischen Einkommensbeitrages

Brutto-Umsatz:	250,2 Mio. €
. /. Mehrwertsteuer:	29,5 Mio. €
Netto-Umsatz:	220,7 Mio. €
Direkte Einkommenswirkungen aus dem Tourismus (1. Umsatzstufe):	69,8 Mio. €
+ Indirekte Einkommenswirkungen (2. Umsatzstufe):	45,2 Mio. € ⁷
= Absoluter touristischer Beitrag zum Primäreinkommen:	115,0 Mio. €
= Relativer touristischer Beitrag zum Primäreinkommen:	1,8 %

4. Beschäftigungseffekte

Dieser Einkommensbeitrag entspricht einem Äquivalent von rund **4.820** Personen (inkl. Nicht-Erwerbstätiger, aber mit zu versorgender Haushaltsmitglieder), die durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt mit einem durchschnittlichen Primäreinkommen (23.880,- € pro Einwohner)⁸ bestreiten können.

Die Zahl der tatsächlich Beschäftigten, deren Arbeitsplatz zumindest anteilig vom Tourismus abhängt, lässt sich ohne umfangreiche, detaillierte Primärerhebungen nicht exakt quantifizieren. Erfahrungsgemäß liegt die Zahl der anteilig vom Tourismus abhängigen Beschäftigten aber deutlich über der oben ausgewiesenen Zahl des theoretischen „Beschäftigungsäquivalentes“.

5. Steueraufkommen aus dem Tourismus

Die Steuerrelevanz des Tourismus beschränkt sich nicht nur auf die Umsatz(Mehrwert)steuer, die als Gemeinschaftssteuer zunächst der Bundeskasse zukommt. Auch die anteilige Lohn- und Einkommensteuer, die die im Tourismus beschäftigten Personen zu entrichten haben und die anteilige Gewerbe- und Grundsteuer der vom Tourismus profitierenden Unternehmen dürfen nicht vernachlässigt werden.

Das aus dem Tourismus in der Fränkischen Schweiz resultierende **Steueraufkommen** für Bund, Land + Kommunen setzt sich in erster Linie aus Gemeinschaftssteuern zusammen. Dieses Steueraufkommen besteht hauptsächlich aus MwSt. (abzüglich der enthaltenen Vorsteuer, die die Unternehmen in der Fränkischen Schweiz für ihre Vorleistungsbezüge bereits entrichtet haben und diese nun als Gegenposition in Abzug bringen) und Einkommensteuer. Allein aus diesen beiden Steuerarten (MwSt. und Einkommensteuer) fließen dem Fiskus durch den Tourismus in der Fränkischen Schweiz insgesamt ca. **27,0 Mio. €** zu, wovon über den vertikalen und horizontalen Finanzausgleich auch die Kom-

⁷ Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden (z.B. Anteil Fränkische Schweiz, Rest Bayern, sonstiges Deutschland, Ausland), kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

⁸ vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2009, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2011.

munen in der Fränkischen Schweiz in erheblichem Maße profitieren. In nicht unerheblichem Umfang entstehen durch den Tourismus auch Grund- und Gewerbesteuereinnahmen, die den Kommunen in der Fränkischen Schweiz unmittelbar zufließen und bis auf die Gewerbesteuerumlage auch dort verbleiben. Ohne aufwändige Primärerhebungen lässt sich das touristisch bedingte Volumen dieser beiden Steuerarten jedoch nicht quantifizieren.

Erfahrungen des dwif unter anderem aus den Sparkassen Tourismusbarometer Untersuchungen 2011 zeigen jedoch, dass die Einnahmen der Kommunen aus dem Tourismus in Form von Steuern und Gebühren die tourismusspezifischen Ausgaben der Kommunen in der Regel deutlich übersteigen, der Tourismus somit als einträgliches Geschäftsfeld für die Kommunen anzusehen ist und die Aufrechterhaltung der „Freiwilligen Leistung Tourismus“ mehr als gerechtfertigt erscheint. Dezidierte Einzelberechnungen der kommunalen Einnahmen und Ausgaben wurden für ausgewählte Modellorte im Rahmen des Sparkassen Tourismusbarometer 2011 vorgenommen.

Die Spannweite der touristisch bedingten **Steuereinnahmeeffekte** lag in den Modellorten in einer Größenordnung zwischen einem und weit mehr als 3 Prozent der touristisch bedingten Nettoumsätze.